

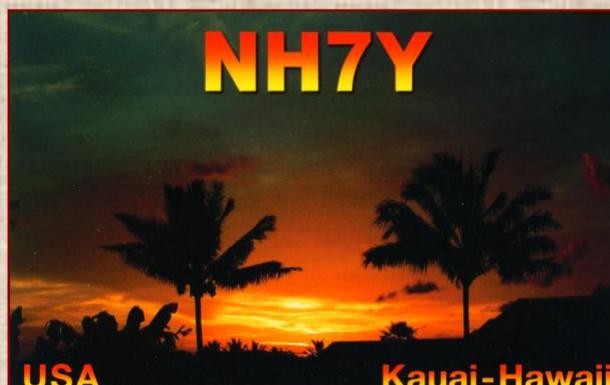
International Lighthouse- and Lightshipweekend 2002

(eine Nachbetrachtung)

Reiner Schloßer, DL7KL

Im Jahr 2002, vom 16. bis 18. August, nahm der Ortsverband Eckernförde zum ersten Mal am Internationalen Lighthouse- and Lightshipweekend teil. Ort des Geschehens: Der Leuchtturm an der Berliner Straße. Vorausgegangen war eine Anfrage an die zuständige Behörde, dem Lübecker Wasser- und Schifffahrtsamt. In Erwartung einer möglichen Absage kam jedoch überraschenderweise eine freundliche Zusage, die Leuchtturmanlage benutzen zu dürfen. In Absprache mit Mitarbeitern der Außenstelle Kappeln wurden uns die Schlüssel zum Turm ausgehändigt und so wurden wir zum ersten Mal für mehr als 48 Stunden Hausherrn eines 39 Meter hohen Leuchtturms, der bis dahin noch nie seine Kennung **FED Ø73** in den Äther sandte, dies sollte uns, Jürgen DK5LQ, Uli DL8VR, Gebhard DK7XG, Kai DL9LX, Leo DJ7RG, Holger DF1LG und mir vorbehalten bleiben.

Während der Vorbereitungszeit hatte ich eine Checkliste erstellt, die vom Toilettenpapier über Lampen, diversen Kabeln, Schreibutensilien bis hin zum Klappbett alle erforderlichen Gegenstände beinhaltete, die während des Wochenendes vorhanden sein mussten, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten. Obwohl der Aufbau der Antennen am Freitag ab 14:00 Uhr UTC erfolgen sollte, konnte ich es zu Hause nicht mehr abwarten und so schleppte ich bereits vor der vereinbarten Zeit die Einzelteile meiner CUSHCRAFT R7000 die 139 Stufen der Wendeltreppe auf die obere Plattform. Als Krönung der Arbeit folgte ein betonbewehrter Sonnenschirmständer, als Stütze und Halterung für die Antenne.

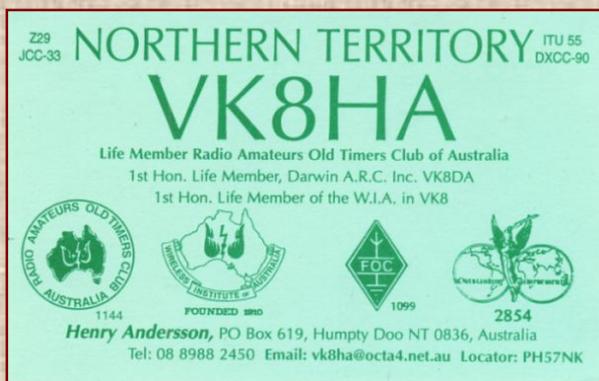


Zusammen mit dem Standrohr hatte die Vertikal eine Länge von über 8 Meter, die weit über die Brüstung des Turmes hinaus ragte und nun noch aufgerichtet werden musste; dies gelang mir wider dem dort oben herrschenden Wind mit Mühe und Not. Als die Kollegen eintrafen wurden gemeinsam der Betriebsraum eingerichtet und die Funkgeräte installiert. An der Eingangstür befestigten wir außerdem einen

informativen Hinweis auf unsere Tätigkeit für evtl. Besucher. Obwohl das Leuchtturmwochenende erst um 00:00 Uhr begann, starteten wir bereits nach den Abschluss unserer Installationen um 17:18 UTC mit dem Rufzeichen **DLØEO/LH**. Der erste QSO-Partner war RV3AQN, Alex aus Moskau, weitere 764 sollten noch folgen. Pikanterweise war uns beim ersten Mal der Teilnahme am ILLW die Kennung des Leuchtturmes nicht bekannt und so gaben wir auf Anfragen jeweils an, dass der Turm keine Nummer hätte. Noch im Laufe des Tages erfuhren wir dann aber glücklicherweise per Internet die Kennzeichnung mit FED Ø73.

Die erste Schicht, die ich übernahm, endete um 00:00 Uhr UTC und es standen bis dahin 158 QSOs im Log. Die Zeit zwischen 21:00 und 22:00 Uhr war die Stunde der japanischen Funkamateure, es wurden fast nur Stationen aus dem Fernen Osten geloggt, die mit guten Signalstärken aufgenommen werden konnten. Nachdem mich Uli abgelöst hatte, verbrachte ich die Nacht auf meinem Klappbett in einem fensterlosen Raum, schlief aber trotzdem tief und fest.

Uli war währenddessen die ganze Nacht aktiv und verbuchte Verbindungen mit relativ raren Stationen wie HI8 (Dominikanische Republik), 4S7 (Sri Lanka) AY5



(Argentinien), NH7 (Hawaii) und eine ausgesprochene Seltenheit: Frank, DL4KQ als XY3C aus Myanmar. Somit waren schon fast alle Erdteile im Log; es fehlte nur noch ein Kontakt mit Australien. Für den Sonnabend hatte sich die Presse angemeldet und so gewährte ich Christoph Rohde von den Kieler Nachrichten ein Interview. Cristoph war selbst einmal Funker bei der Marine und diesbezüglich besonders

interessiert. Spät am Sonnabend gelang mir dann das ersehnte QSO mit der australischen Station VK8HA. Henry gebürtiger Schwede und weltbekannter DXer, Mitglied im FOC, gab sich die Ehre. Henry verstarb leider am 5. Oktober 2004. Wir hatten nunmehr alle Erdteile erreicht. Wieder wurde die Nacht durchgearbeitet und es gelangen u.a. QSOs mit Chile, Thailand, Mauritius, Indien und den USA. Das letzte QSO mit uns hatte UA9CNQ um 18:08 Uhr UTC, damit ging FED Ø73 mit 765 Kurzwellenverbindungen nach über 48 Stunden Betrieb QRT. Als Dank und Anerkennung übersandte ich im Namen des Ortsverbandes ein paar Tage später dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lübeck diese Urkunde.

